

Unser Landratskandidat

Liebe Seefelderinnen und Seefelder,

heute will ich mich als frisch nommierter Landratskandidat der FDP im Landkreis Starnberg persönlich bei Ihnen vorstellen. Es freut mich riesig, dass sowohl der FDP-Kreisvorstand als auch unsere FDP-Kreistagsfraktion mich für diese Kandidatur vorgeschlagen haben. Und das sei gleich vorweggesagt: Ich habe gerne zugesagt!

Nun möchte ich mich aber bei Ihnen, liebe liberale Seefelder, noch etwas näher vorstellen. **Ich bin 42 Jahre alt, ledig und seit meiner Geburt fest in der Gemeinde Gauting verwurzelt. Hier bin ich am land- und forstwirtschaftlichen Anwesen meiner Familie aufgewachsen und dabei stets „standorttreu“ geblieben.** Nach dem **Abitur am Otto-von-Taube Gymnasium in Gauting** habe ich erfolgreich ein **Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule München** absolviert. **Während meiner anschließenden Tätigkeit als strategischer Beschaffungsmanager im Einkauf eines globalen Münchner Industriekonzerns konnte ich mir in den darauffolgenden Jahren so manches Verhandlungsgeschick aneignen.** Heute leite ich eine kleine Miet- und Immobilienverwaltung und führe parallel den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb meiner Familie im Nebenerwerb fort.

In der Gautinger Kommunalpolitik kann ich bereits auf langjährige Erfahrung zurückblicken. **Seit dem Jahr 2008 – und damit rund**

achtzehn Jahre – gehöre ich nunmehr dem Gautinger Gemeinderat an. Zudem wurde ich im Jahr 2020 zum Dritten Bürgermeister der Gemeinde Gauting gewählt. Ein Amt, das ich seither mit großer Freude und Tatkraft ausfülle. Aber auch jenseits der Politik messe ich ehrenamtlichem Engagement große Bedeutung bei: So bin ich seit mittlerweile sechs Jahren als **ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht München** tätig. Meine Freizeit, die verbringe ich am liebsten beim „Werkeln“ im Garten, am Hof oder draußen im Wald. Außerdem interessiere ich mich sehr für die Heimatgeschichte meiner Gemeinde sowie unseres einzigartigen Landkreises.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, **mir ist bewusst, dass wir als FDP auf keine einfache Zeit zurückblicken. Lassen Sie uns jetzt aber mit Zuversicht nach vorne blicken und mit Schwung in den Kommunalwahlkampf starten.** Der FDP-Kreisvorstand hat unter Federführung unserer beiden ein **Wahlprogramm** erarbeitet, das sich sehen lassen kann! **Mit unserem Fokus auf beste Betreuung und Bildung, eine prosperierende Wirtschaft, solide Kreisfinanzen sowie Wertschätzung für Kultur und Ehrenamt** wollen wir den Landkreisbürgerinnen und -bürgern ein bürgernahes politisches Angebot unterbreiten und uns als sympathische liberale Gruppierung „vor Ort“ präsentieren. **Mir persönlich ist dabei der Neubau der FOS Starnberg sowie die Neuetablierung einer Realschule im westlichen Landkreis durch Einforderung von Finanzmitteln aus dem Sondervermögen des Bundes besonders wichtig.** Auch möchte ich den Themenschwerpunkt meiner Kandidatur auf die **weitere Stärkung und**



den Ausbau unseres Gewerbe- und Tourismusstandorts „Starnberg Ammersee“ legen.

Mit freundlichen Grüßen
Markus Deschler

Impressum

Seefeld liberal Nr. 16
Dezember 2025
Herausgeber:
FDP Ortsverband Seefeld
V.i.S.d.P. :
Dr. Oswald Gasser
Höhenstr. 10
82229 Seefeld

Kontakt

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme an: **info@fdp-seefeld.de** oder auch postalisch über:
FDP Ortsverband Seefeld
Dr. Oswald Gasser
Höhenstr. 10
82229 Seefeld

Unsere Website finden Sie unter:
www.fdp-seefeld.de
oder per QR-Code



Freie Demokraten
FDP

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Foto: Tobias Koch) berichtet hier auch als Kreistagsrätin

Gesundheitswesen - Krankenhaussituation

Eine gute Gesundheitsversorgung gehört unverzichtbar zu einer lebenswerten Infrastruktur im Landkreis Starnberg. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich zu Recht qualitativ hochwertige, ortsnahe und ausreichende ärztliche Versorgung. In Seefeld gibt es mit der Klinik ein stationäres Angebot mit einer hervorragenden Orthopädie. Sie ist Teil des Klinik-Konzerns im Landkreis, der zur kommunalen gesundheitlichen Grundversorgung gehört.

Nach guten Jahren mit schwarzen Zahlen und hohen konzerneigenen Investitionen haben Inflation, stark gestiegene Personalkosten, schlechtere Belegung nach schlechten Coronazeiten bei praktisch nicht gesteigener Vergütung der einzelnen Leistungen zu einer finanziellen Schieflage geführt, wie sie die meisten kommunalen Krankenhäuser in Bayern betrifft. Auch unsere drei Kliniken im Landkreis – Starnberg, Herrsching und Seefeld – schreiben seit Corona rote Zahlen. Das jähr-

Wie sehen Sie das?

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Packen wir es richtig an, kann Klimaschutz aber auch zu einer unserer größten Chancen werden. Wir brauchen Forschung, Wissen-



liche Defizit muss derzeit der Landkreis ausgleichen, das bringt die Kreisfinanzen in eine sehr schwierige Situation.

Wir Liberale fordern deshalb einen strikten Konsolidierungskurs in unseren Krankenhäusern. Es müssen Leistungsangebote optimiert und zusammengeführt werden. Wir brauchen mehr Digitalisierung und es muss Einsparungen geben. Das alles dient dem Ziel, eine qualitativ gute, auch stationäre Gesundheitsversorgung im Landkreis zu erhalten. Notfälle sollen auch künftig zeitnah behandelt werden können. Geburtshilfe, innere Medizin, Herzkatheter, Orthopädie sowie die Schlaganfall-Unit geben unseren Bürgerinnen und Bürgern die Sicherheit, schnell und gut ärztliche Hilfe zu bekommen. Das Angebot der niedergelassenen Ärzte im Landkreis garantiert das genauso,

schaft, Innovationen und viele kluge Ideen. Neue Technologien führen dazu, Energie bezahlbar umwandeln und gleichzeitig das Klima schützen zu können.

Auch bei der Lösung für komplexe Umweltprobleme setzen wir auf die Kreativität der Vielen und den Wettbewerb der besten Ideen.

Unsere Ziele:

- Leitinstrument EU-Emissionshandel: Effizienz statt Überregulierung

wie Fachkliniken in privater Hand.

Diesen Prozess der Transformation unserer kommunalen Kliniken kann der Landkreis nicht allein finanziell bewältigen, dazu bedarf es der Unterstützung des Bundes und besonders der bayerischen Staatsregierung. Diese Unterstützung fordern wir Liberale ein. Die CSU ist im Bund in der Regierung und der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat den größten politischen Einfluss. Die Kommunen gehören in der Prioritätenliste ganz nach oben, anders als in den vergangenen Jahren.

Wir Liberale wollen, dass auch regionale Krankenhäuser finanzierbar bleiben und zukunftsfähig werden. Deshalb muss sich die Bundes- und Landespolitik dringend ändern. Auch für den Standort Seefeld.

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

- Multifunktionale Waldwirtschaft
- Technologieoffenheit beim Klimaschutz
- Klimaschutz im Luftverkehr marktwirtschaftlich und wettbewerbsneutral gestalten
- Nutzung von Zukunftstechnologien ermöglichen
- Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft
- Freiheit im Heizungskeller: CO₂-frei, aber bezahlbar

Freie Demokraten
Seefeld **FDP**

Auf ein Neues

Als FDP-Ortsverband Seefeld vertreten wir auf kommunaler Ebene den politischen Liberalismus, der in anderen Parteien viel beansprucht, aber höchstens ansatzweise gelebt wird.

Liberalismus ist mehr als ein politisches Konzept – er ist ein Lebensgefühl!

In einer Welt, die oft von Unsicherheit geprägt ist, bietet der Liberalismus einen klaren Rahmen: Freiheit, Eigenverantwortung und ein respektvolles Miteinander. Meine persönliche Reise in die Welt des Liberalismus hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, in einer offenen Gesellschaft zu leben, in der jeder Mensch die Chance hat, sein Potenzial auszuschöpfen. Als wir in der Krise waren, hat sich bewiesen, dass ein flexibles, kreatives Denken uns voranbringt. Hier sind einige wichtige Aspekte, die den Liberalismus heute prägen:

Freiheit ...

... bedeutet Selbstbestimmung und Entscheidungsspielraum im Leben.

Verantwortung ...

... fördert das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und ermuntert zu aktiven Entscheidungen.

Seefeld liberal
fdp-seefeld.de

Offenheit ...

... gegenüber neuen Ideen und Perspektiven führt zu Innovation und Fortschritt.

Ein liberaler Ansatz schafft die Bedingungen für eine dynamische, zukunftsorientierte Gesellschaft. Das ist nicht nur ein politischer, sondern ein gesellschaftlicher Auftrag! Lassen Sie uns gemeinsam Chancen ergreifen und gestalten!
Dr. Oswald Gasser

Der Haushalt unserer Gemeinde

Die Gemeinden haben eine Reihe von wichtigen Aufgaben, die teils gesetzliche Pflicht, teils **freiwillige Leistungen** sind.

Bayerische Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, die Grundversorgung sicherzustellen.

Das sind die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der Feuersicherheit, der öffentlichen Reinlichkeit, des öffentlichen Verkehrs, der Gesundheit, der öffentlichen Wohlfahrtspflege einschließlich der Jugendhilfe, des öffentlichen Unterrichts in Schulen und der Erwachsenenbildung, der Jugendertüchtigung, des Breitensports und der Kultur- und Archivpflege; hierbei sind die Belange des Natur- und Umweltschutzes zu

berücksichtigen. Diese Aufgaben müssen eigenständig, können aber auch gemeinsam mit anderen Gemeinden erfüllt werden.

Daneben stehen die sogenannten freiwilligen Leistungen, die aber für den gesellschaftlichen Zusammenhalt oft von großer Bedeutung sind. Dazu gehören Kultur- und Freizeitangebote (z. B. Bibliotheken), Förderung von Vereinen, Sport- und Freizeitanlagen (z. B. Sportplätze, Turnhallen) sowie Begegnungsstätten. Die Erfüllung von freiwilligen Aufgaben hängt von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde ab. Wenn das Geld knapp ist, müssen diese Aufgaben oft als erstes gekürzt werden.

Einnahmen, um all das zu finanzieren, sind die Gewerbesteuer, die Beteiligung an der Einkommensteuer und die Grundsteuer sowie einige kleinere Steuern und Gebühren.

Nach vielen finanziell gesunden Jahren ist seit einiger Zeit die Haushaltslage in Seefeld kritisch geworden, so dass aus den Einnahmen nicht einmal mehr der laufende Betrieb finanziert werden kann. Für investive Ausgaben steht kaum Geld zur Verfügung.

Wie ist es dazu gekommen? Zum einen hat der größte Gewerbesteuerzahler durch strategische

Teilverlagerungen ins Ausland seine Steuerzahlungen praktisch halbiert, andererseits sind durch zusätzliche Aufgaben und deutliche Tarifsteigerungen die Personalkosten bei den Gemeinden gestiegen. Auch der Aufwand für den Gebäudeunterhalt hat sich stark erhöht.

Den größten Einfluss zur Verbesserung dieser misslichen Situation hat die Ansiedlung neuer Firmen, die das Gewerbesteueraufkommen erhöht. Dazu muss Seefeld neue Gewerbeflächen ausweisen, denn die geplanten neuen Gewerbegebiete am Oberfeld in Hechendorf und am Jahnweg in Oberalting sind bei Weitem nicht ausreichend. Wir sind überzeugt, dass ein großzügiges Gewerbegebiet nur angrenzend an das TQ-Gelände in Delling möglich ist. Das bedarf guter Planung und wird dann zu einem gut eingebetteten und landschaftsverträglichen Standort führen. Durch die kurze Entfernung zur Weßlinger Umgehung ergibt sich praktisch ein Autobahnanschluss für die dort anzusiedelnden Firmen. Dies ist aber eine eher langfristige Lösung, denn der Erwerb des Grundstücks, die Erstellung eines Bebauungsplans, die Baugenehmigungen und Errichtung der Neubauten brauchen einige Zeit. Die Verfahren müssen also kurzfristig angepackt werden.

Unsere Sportanlagen

Unsere Sportanlagen sind das Herz des Vereinslebens – doch ihre Verteilung ist unausgewogen:

Hechendorf verfügt über eine große Sporthalle, daneben aber nur über ein kleines Fußballfeld an der Schule und einen Jugendsportplatz am Oberfeld.

Oberalting besitzt ein weitläufiges Freiluftgelände, jedoch nur die kleine Turnhalle der Grundschule als Hallenangebot.

In der Zwischenzeit sind Einsparungen die Devise. Die gemeindlichen Kindergärten haben deutlich höhere Kosten als die extern betriebenen. Die beiden gemeindlichen Einrichtungen am Riedfeld in Seefeld und bei der Schule in Hechendorf sind also auszuschreiben und einem zuverlässigen Betreiber – wie z.B. schon im Kinderhaus in Hechendorf – zu übergeben. Auch die Kosten der Verwaltung können z.B. durch Hebung von Digitalisierungs-

gewinnen sicher noch ohne Qualitätsverlust gesenkt werden. Kooperation mit Nachbargemeinden kann Einsparungen ermöglichen. Schließlich dürfen auch Leistungen der Gemeinde nicht ohne Gebühren abgegeben werden. Dies ist derzeit bei der Niederschlagswasserbeseitigung und der Schneeräumung und Straßenreinigung der Fall. Eine Gebührenfestsetzung dafür ist dringend erforderlich.

Die Lage ist ernst, aber sicher nicht hoffnungslos!
Dr. Oswald Gasser

Unsere Sportanlagen

Unsere Sportanlagen sind das Herz des Vereinslebens – doch ihre Verteilung ist unausgewogen:

Hechendorf verfügt über eine große Sporthalle, daneben aber nur über ein kleines Fußballfeld an der Schule und einen Jugendsportplatz am Oberfeld.

Oberalting besitzt ein weitläufiges Freiluftgelände, jedoch nur die kleine Turnhalle der Grundschule als Hallenangebot.

Das führt dazu, dass die Halle in Hechendorf ein vielseitiges Sportprogramm ermöglicht, während Oberalting vor allem auf Fußball ausgelegt ist. Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich schon lange eine zusätzliche Halle in Oberalting oder einen neuen großen Sportplatz in Hechendorf. Aber wir müssen ehrlich bleiben:

- Eine neue Halle in Oberalting ist wegen fehlender Bauflächen und der

enormen Kosten kaum realisierbar.

- Die Lamawiese als großer neuer Sportplatz war bisher ehrlicher Weise unrealistisch – und wird es wohl leider auch bleiben. Sie liegt im Landschaftsschutzgebiet, hat einen hohen Grundwasserspiegel, ist unerschlossen und würde die Gemeinde über Jahre hinweg mit immensen Kosten belasten. Jeder, der hier Hoffnungen geweckt hat, hat Erwartungen geschürt, die von Anfang an unrealistisch waren.

Wir setzen auf Lösungen, die wirklich machbar sind – und zwar bald:

In Hechendorf: Das Schul-Fußballfeld mit Kunstrasen ausstatten – kostengünstig, schnell umsetzbar und sofort ein Gewinn für alle. Auch der Sportplatz am Oberfeld könnte modernisiert und ebenfalls mit Kunstrasen versehen werden. Damit würde aus einem kaum nutzbaren Platz ein echter Mehrwert entstehen.

In Oberalting: Das bestehende Gelände modernisieren. Größere Umkleiden und Duschen, eigene Räume für weibliche Schiedsrichter und Mannschaften, moderne Ausstattung – das alles stärkt die Vereine und eröffnet zusätzliche Trainings- und Spielmöglichkeiten für alle. So erreichen wir eine spürbare Verbesserung für unsere Sportlerinnen und Sportler in allen Ortsteilen – realistisch, finanzierbar und in absehbarer Zeit.

Wir wollen keine Luftschlösser bauen, sondern echte Fortschritte erzielen. Wer Sport und Gemeinschaft in allen Ortsteilen der Gemeinde Seefeld stärken will, muss jetzt auf machbare Lösungen setzen – nicht auf schöne, aber unrealistische Versprechen.

Dr. Oswald Gasser und Dr. Stefan Wagner

Unser Bürgermeisterkandidat

Im Merkur stand dazu: „In Seefeld gibt es für das Bürgermeisteramt nun doch einen weiteren Kandidaten. Neben Klaus Kögel, der sich für eine zweite Amtszeit bewirbt, ist mit **Carsten Lohmann ein ganz neues Gesicht aufgetaucht. Er ist gemeinsamer Kandidat der FWG, des BVS und der FDP.**“



Selber stellt er sich ganz prosaisch vor: **Geboren Juli 1964 in Kassel, verheiratet, Seefelder seit 2007 Abitur in Kassel Grundwehrdienst in Wolfhagen Ausbildung zum Bankkaufmann in Kassel, Studium der Betriebswirtschaftslehre 17-jähriger Tätigkeit für ein DAX 40-Unternehmen Selbständiger Unternehmer und Trainer für die Bereiche Marketing, Vertrieb, Einkauf, Teambuilding und Führung; Kunden sind börsennotierte Unternehmen in Europa sowie die IHK und die ESA Seit 2024 Autor und Dozent an der SRH – The Mobile University in der Themenwelt Design für Sustainable Business Design Krimiautor zweier Seefeld-Krimis (2012 und 2016) und viele Hobbies**

Wohnen in Seeld

Die Seefelderinnen und Seefelder wohnen zu über 90 Prozent in Einfamilienhäusern. Wir haben also eine sehr gute Wohnqualität in unserem Ort. Leider sind die Preise für Einfamilienhäuser zu kaufen und zu mieten in den letzten Jahren sehr stark angestiegen. Dies betrifft insbesondere junge Leute und junge Familien, die Schwierigkeiten haben, geeigneten Wohnraum in Seefeld zu finden. **Es ist also erforderlich, dass das Angebot an Geschosswohnungen, insbesondere im Bereich mit zwei und drei Zimmern, erhöht wird. Derzeit baut die Gemeinde Seefeld über das Kommunalunternehmen SeefeldBau zwei Geschosswohnanlagen jeweils in Hechendorf an der Spitzstraße und in Oberalting in der Stampfgasse.** Während die erste Anlage bereits im Rohbau steht und Mitte 2026 bezogen werden kann, wird sich der Baubeginn in der Stampfgasse noch bis Mitte 2026 hinziehen.

Grundsätzlich lehnen wir es ab, dass sich öffentliche Körperschaften wie die Gemeinde massiv in den Wohnungsmarkt einmischen. Die Förderung von Menschen mit unterdurchschnittlichem Einkommen sollte nicht über die Wohnobjekte, sondern über zielgerichtete Förderung dieser Personen geschehen (Subjekt- statt Objektförderung). Es zeigt sich nämlich immer wieder, dass bei geförderten Objekten nach kurzer Zeit eine hohe Fehlbelegungsquote eintritt. Die Gemeinden bauen auch eher aufwendiger und teurer als ein privater Wohnungsanbieter, was teilweise

in den hohen Auflagen für öffentliche Bauten begründet ist.

Zurzeit gibt es jedoch vom Freistaat hohe Förderungen für gemeindliche Wohnungsbauten, die einschließlich dem Grundstückstückaufwand bis zu 40 Prozent der Kosten betragen können. Da ist es natürlich klug, dass auch die Gemeinde von diesem Angebot Gebrauch macht und verfügbare Grundstücke dafür einsetzt. Die optimale Förderung wird erreicht, wenn ein Großteil der Wohnungen an Mieter vergeben wird, die für unsere Daseinsvorsorge tätig sind. Mit diesem staatlichen Zuschuss können Kaltmieten in diesen Neubauten mit hohem energetischem Standard im Bereich von 13 bis 14 € pro m² erzielt werden. Es bleibt zu hoffen, dass mit diesen Angeboten eine gewisse Entspannung im Wohnungsmarkt in Seefeld eintritt.

Dennoch wäre es wünschenswert, wenn auch noch weitere Geschosswohnungsbauten z. B. von Genossenschaften in naher Zukunft entstehen würden.

Dabei ist aber zu beachten, dass neue Wohnungen, insbesondere für junge Familien, auch Folgekosten für die Gemeinde in Form von notwendig werdenden Kindergarten- und Schulplätzen auslösen. Bei Verdichtungsmaßnahmen im Innenbereich muss auch die verkehrliche Situation sorgfältig bedacht werden.

Dr. Oswald Gasser

Freie Demokraten
FDP

Heimat stärken, Eigentum fördern – braucht Seefeld ein neues Einheimischenmodell?

Das letzte Einheimischenmodell der Gemeinde Seefeld, im Oberfeld in Hechendorf, ist seit einiger Zeit abgeschlossen. Nicht nur für junge Gemeindemitglieder ist es zurzeit nahezu unmöglich, ein bezahlbares Grundstück zu finden. Baureife Grundstücke gehen meistens an Bauträger, die diese maximal parzellieren, bebauen und mit entsprechenden Gewinnen dann weiterverkaufen. **Für die fertigen Immobilien werden dann Preise verlangt, die für junge Familien unerschwinglich sind. Ist es nun an der Zeit über ein neues Einheimischenmodell nachzudenken?**

Die wichtigste Grundlage für ein Einheimischenmodell, nämlich geeigneten Baugrund, schaffen die Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung. Sie können durch **eigene Flächen, den Ankauf von Flächen** die sich in der Entwicklung befinden, aber **auch durch Kooperation mit Grundstücksbesitzern**, geeignete Grundstücke in ein Einheimischenmodell einbringen. Diese werden durch die Ausweisung von Baurecht erheblich aufgewertet. Im Gegenzug werden Teile der Flächen im Rahmen eines Einheimischenmodells günstiger an Berechtigte abgegeben.

Grundstücke können auch einschließlich Bebauung, auch mit Eigentumswohnungen, vergeben werden. Die Bauträger müssen dann die Verpflichtung übernehmen, diese an Einheimische zu veräußern. Es gibt hierfür vielfältige Gestaltungs-

möglichkeiten. Die Gemeinden legen die Steuerungsparameter fest, durch Flächennutzungsplanung, städtebauliche Verträge, Vergaberichtlinien und nicht zuletzt durch die Preisgestaltung.

Mit den Vergaberichtlinien kann die Gemeinde auch ihre Erwartungen an ein Einheimischenmodell zum Ausdruck bringen. Es soll eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur und der soziale Zusammenhalt in der Gemeinde gewahrt bleiben. Bei der Vergabe werden Einkommens- und Vermögensobergrenzen gezogen und mithilfe eines Punktesystem, in das auch u.a. das Engagement der Bewerber in Vereinen, im Ehrenamt etc. einfließen, wird die Rangfolge der Bewerber festgelegt.

Ein Einheimischenmodell bietet in Bayern so eine wirkungsvolle Möglichkeit, dem steigenden Druck auf den Wohnungs- und Grundstücksmarkt entgegenzuwirken – vor allem wenn bezahlbarer Wohnraum für ortsansässige Menschen gesichert werden soll.

Für die Gemeinde ist es ein Steuerungsinstrument mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten, für die Beteiligten eine Chance auf Wohnraum in der Heimatgemeinde. Gleichzeitig sind klare rechtliche Rahmenbedingungen, transparente Vergabeverfahren und ausreichende Fläche Voraussetzungen für eine faire und funktionierende Umsetzung. **Um jungen Seefelder Familien den Erwerb von Wohneigentum zu ermöglichen, fordern**

wir die Gemeinde auf, entsprechende Aktivitäten aufzunehmen.

Dr. Rudolf Lindermayer

Alle guten Wünsche zu Weihnachten und zum Neuen Jahr

In diesem besonderen Jahr möchten wir Ihnen, den verbliebenen Unterstützern und allen, die Liberalität gerade entdecken, für Treue und Zuspruch herzlich danken. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr, bringe und erhalte es Gesundheit und Erfolg.

Und der bildliche Gruß ist zum Ausmalen gedacht, für groß und klein, wer mag.

